

Fortsetzung folgt.

tern geschäftlich verkehre. Nach der heutigen An-
schauung werden nun zur Ausübung des Architek-
tenberufes weder eine höhere allgemeine, auf ei-
ner technischen Hochschule gewonnene Bildung, noch
besonders hervorragende handwerkliche Eigen-
schaften erforderlich. Die Architekten werden vielmehr
als ein Gewerbe betrachtet, ohne daß dabei an ei-
ne hohe handwerkliche Vorbildung oder eine be-
sondere künstlerische Befähigung gedacht ist. Man
verstehe darunter einen Fachmann, der Entwürfe,
Zeichnungen von Gebäuden, Möbeln, Gärten usw.
in mehr oder weniger geschmackvoller Weise selbst
anfertigen könne, ohne daß er des Nachweises ei-
ner besonderen künstlerischen Vorbildung bedürfe.
Das Publikum sehe somit bei einem Architekten
keine so weitgehenden künstlerischen Eigenschaften
voraus, wie die kläglichste Meinung meine. Wie
das Gutachten der Handwerkskammer treffend be-
merkt, seien denn auch die bisherigen Bestrebungen
den Begriff des Architekten geschlechtlich festzulegen,
schiefgefallen, und auch im Architektenkreise auf
Widerspruch gestoßen, zumal in den Fachkreisen
keine Einigkeit über den Begriff des Architekten
erzielt worden sei. Danach könne sich der Beklagte
sehr wohl Architekt nennen. Die Fähigkeiten und
Leistungen des Beklagten entsprächen dem, was im
Publikum von einem Architekten verlangt werde.

Zu den Vorwürfen gegen den Abg. Euler.

Abg. Euler schreibt auf einen Angriff der „Rhein-
Ztg.“ in der „Bensberger Volkszeitung“:
„Diese Tätigkeit im Reichstage bestand darin, daß
ich der Direktion der Reichsanzeiger, die mir als mein
Eigentum zur freien Verfügung stehenden Drucksaal
des Reichstages, welche ein besonderes Interesse für
sie hatten — z. B. die Vorlage eines Versicherungsover-
tragsgesetzes, den sehr umfangreichen Bericht der Be-
treffenden Kommission, die Beschlüsse der zweiten und
vierten der dritten Lesung u. a. m. —, entweder persön-
lich überbrachte oder durch einen Dienermann, den ich
dafür bezahlte, hinführen ließ. Gewiß eine recht
harmlose, parlamentarische Tätigkeit, die ich man-
chem persönlichen Freunde, wie auch dem hiesigen
Amtsgericht (Zustellungsstelle) der hiesigen Postverwaltung
(Postbezugsstellen), dem hiesigen Bürgermeister-
amt (Wasserrecht, Wegerechtsangelegenheiten und Zwer-
denbegriffe usw. usw.), der hiesigen Lehrerschaft (das
Lehrerbildungsgesetz, Kommissionsberichte und alle
einschlägigen Drucksaal) teils auf Wunsch, teils aus
freien Stücken übermitteln habe, ohne dafür die Hand
aufzuhalten, um meine Bezahlung zu empfangen, wie
die „Rhein. Zeitung“ häßlich bemerkt.“

„Damit scheint uns“, bemerkt dazu die „Deutsche
Tagesztg.“, die Bemerkung des Abg. Euler über
seine Tätigkeit im Reichstage hinreichend aufgeklärt
zu sein; und im übrigen ist seine Arbeit im Interesse
einer Erwerbsgesellschaft, die gewiß bestehender ent-
lohnung wurde als die Aufsichtsratsarbeit mancher li-
beraler Abgeordneter, seine Privatangelegenheiten, gleich-
viel, ob man sie für besonders sympathisch halten mag
oder nicht. Wir müssen aber noch einmal unserem Be-
streben darüber Ausdruck geben, daß die Presse, die
Herrn Euler angegriffen hat, kein Wort der Mißbil-
digung dafür finden konnte, daß die Briefe Eulers
durch einen großen Vertrauensbruch — die Verleug-
erungsgesellschaft Deutschlands spricht direkt von einem
Diebstahl — der Öffentlichkeit zugänglich gemacht
wurden.“ — Im übrigen wird das Urteil des Vorstan-
des der rheinischen Zentrumspartei in dieser Sache
noch weitere Klärung schaffen.

Die Braunschweigische Nationalhymne.

Die Braunschweigische Nationalhymne hat fol-
genden Text erhalten:

Gott unsern Herrn Gott!
Freude wird ihm zuteil,
Freude stets mehr!
Blamme du Herz empor,
Dringe zu Gottes Ohr,
Weißt du denn, Freundchen,
Weißt du, daß Gott die Ehr.

Ueber eine Zäbener Affäre

Schreibt am Samstag sehr vernünftig der Straßbur-
ger Korrespondent der Kölnischen Zeitung:

Die Erregung entstand und mußte entstehen, weil
das Wort Zäbener, selbst wenn es nicht böse gemeint
war, böse verstanden werden mußte infolge des Bebeu-
tungswortwechsels, den es unter dem Einfluß der altsch-
weizerischen Bevölkerung durchgemacht hat. Daß die Rohheit,
die auch in der vom Generalkommando festgestellten
Form der Ausrufung des Leutnants v. Forstner darin
liegt, daß auf das niederste eine Prämie gesetzt
wurde, missverständlich wurde und die Erregung ver-
stärkte, braucht nicht weiter betont zu werden. Wenn
nun aber gegen die elass-lohringische Regierung pole-
misiert wird mit der Begründung, sie hätte sofort ein-
schränken und für die Bevölkerung angetane Belei-
digung Genugtuung schaffen sollen, so geht doch das
ebenfalls über das Ziel hinaus. Wir haben vorhin
schon darauf hingewiesen, daß die Aufklärung zu lang-
sam erfolgte; bevor sie aber erfolgt war, war für die
Regierung gar keine Handhabe zum Eingreifen gebo-
ten, und als die Aufklärung erfolgte, war das Ver-
hängnisvolle schon geschehen. Wenn der Fall wenig-
stens nachträglich noch eine gute Folge haben soll,
dann müssen sich durch ihn alle, die es angeht, darüber
belehren lassen, daß sie mit solcher Redeweise Verbit-
terung hervorzuheben und auf alle Fälle keine morali-
schen Erörterungen für das Deutschtum machen, die doch
nützlich notwendiger sind als in Elsass-Lothringen.
Das Militär soll sich nicht in die Politik und in die
Regierung mischen, aber so viel politisches Verständnis
soll es haben, daß es über seinem engeren Beruf
nicht vergißt, daß es neben der deutschen Schule als
Hauptfaktor berufen ist und wirken soll im Sinne
moralischer Erörterungen für das Deutschtum. Ein
zweiter beratender Fall wird sich jedenfalls so bald nicht
wieder ereignen, denn wir können aus guter Quelle
versichern, daß das verhängnisvolle Wort streng ver-
pönt werden wird.

Wie das Berliner Tageblatt erzählt, steht Oberst
von Reuter, der bekanntlich vor einigen Tagen in Ur-
laub begangen ist, nicht mehr als Oberst nach Zabern
zurück. Der Leutnant von Forstner tut jedoch
inzwischen in Zabern noch Dienst, was unter der dori-
gen Bevölkerung sehr unangenehm empfunden wird.
Zudem soll der Herr Leutnant nach dem Elßässer
Krieg gar nicht verwundet und sich neuerdings eines so

gewöhnlichen Ausdrucks bedient haben, daß wir ihn
vorläufig nicht wiedergeben wollen; aber ist er wirk-
lich gefallen, dann wäre es doch bald an der Zeit, dem
jungen Herrn einmal Mores lehren.

Holland.

Die Königin über das Missionswesen.

Die Zweite Kammer behandelt zurzeit den Etat
für Niederländisch-Indien. Die liberalen und so-
zialdemokratischen Redner können sich nicht genug
tun, gegen die Christianisierung von Indien zu
protestieren. Da ist es nun sehr bemerkenswert,
daß gerade jetzt die Königin eine Kundgebung für
das Missionswesen macht. Im Haag tagt zurzeit
das Komitee der Weltmissionskonferenz, das die
Arbeit des Kongresses von Edinburgh 1910 fortsetzt.
Die Königin richtete an die Konferenz ein Hand-
schreiben, in dem es heißt:

Ich für mich huldige den Prinzipien, von denen
das heilige Missionswesen ausgeht. Ich fühle mich
lebensverwandt mit denen, die das heilige Werk
weiter verfolgen. Auch in Holland streben wir nach
Einigkeit und Zusammenarbeit auf dem Gebiete
der Missionen. Wir versuchen, andere Völker in
ihren uns fremden Verhältnissen liebevoll zu ver-
stehen als getreue Schüler dessen, der gekommen
war, um zu dienen. Es ist mein erhabener Wunsch,
daß die Einigkeit aller Völker Christi stets tiefer
geföhlt werde, und daß der Heiland unsere Her-
zen führe zu stets innigerem gemeinschaftlichem Ge-
bet. Möge unser Eifer stets mehr angefeuert und
geheißt werden. Möge die Wahrheit, die in Chri-
sto ist, die Fimsternis des menschlichen Jammers
erleuchten, und möge der unerforschliche Reichtum
seiner göttlichen Liebe in den Herzen aller Ge-
schöpfe Gottes unvergängliche Freude erwecken.

Auch kam man noch hinzuweisen auf die Tatsache,
daß die Königin vor einiger Zeit bei Gelegenheit
der Aufstellung eines Standbildes Christi im Fried-
enspalast einer argentinischen Dame ihr Bild
schenkte, unter das sie die Worte geschrieben hatte:
Christi avant tout! Das war nach den Wahlen.
Der liberale Exminister van Duijn hat sich über
diese Worte so sehr geärgert, daß er sich verpflichtet
sah, das öffentlich zu zeigen.

Frankreich.

Ehrung eines katholischen Journalisten.

Am Dienstag, 25. November wird das Zentenarium
der Geburt Louis Veuillots in der Herz-Jesu-Kirche
auf dem Montmartre in Paris feierlich begangen. Der
Erzbischof von Paris, Kardinal Amette, wohnt der
Kirchlichen Feier bei und erteilt hernach mit besonderer
Bewilligung des heiligen Vaters den päpstlichen Se-
gen. Das Pontifikatamt wird Mons. Willard, Bischof
von Autun geleihert, die Festpredigt hält der Bischof
von Orleans, Mons. Touchet. Verschiedene Bischöfe
haben ihre Teilnahme an der Zentenarfeier zugesagt.

Der Kampf um die Wahlreform.

Paris, 17. Nov. Die Kammer setzte heute nach-
mittag die Beratungen über das neue Gesetz fort und
nahm zunächst mit 351 gegen 215 Stimmen den Abt. 2
an, der besagt, daß jedes Departement einen Wahl-
kreis bildet und nur das Seine- und Norddepartement
genau wie in dem gegenwärtigen Gesetz in mehrere
Wahlkreise eingeteilt werden soll. Eine lebhafte Er-
örterung entspann sich sodann über die Bestimmung
der Anzahl der in einem Wahlkreise zu wählenden
Abgeordneten. Schließlich nahm die Kammer den An-
trag Maginot an, wonach diese Zahl nach den in je-
dem Wahlkreise im Jahre der vorhergehenden Abge-
ordnetenwahl eingeschriebenen Wählern berechnet wer-
den soll, und zwar für je 22 500 Wähler ein Abgeor-
deter. Die Schlussabstimmung über diesen Antrag
ergab 325 für und 223 Stimmen gegen die Antrag.
Die Artikelberatung wird morgen fortgesetzt.

Großbritannien.

Die englische Marine im Mittelmeer.

Malta, 17. Nov. In wohlunterrichteten Kreisen
glaubt man täglich mehr, daß in der Stellung der
britischen Marine im Mittelmeer in kurzer Zeit wieder
wichtige Veränderungen vorgenommen werden, die sie
an den ehemaligen Platz bringen werden. Die Admi-
ralität soll beabsichtigen, die Mittelmeerflotte durch
Einverleibung des 4. Schlachtschiffgeschwaders, dem
gegenwärtig Malta als Stützpunkt dient, zu ver-
stärken. Bevor dies geschieht, soll das 4. Geschwader
durch mehrere augenblicklich dem 1. Geschwader ange-
hörnde Dreadnoughts verstärkt werden.

Marokko.

Die Franzosen in Marokko.

Agadir, 17. Nov. Der Kommandant Aurroux,
der gestern mit einer Erkundungsabteilung aufgebro-
chen war, wurde in Tagnut von zahlreichen Marokkan-
ern angegriffen. Während ein Teil der französischen
Truppen nach Agadir zurückkehrte, machte eine Abtei-
lung, die in einem Blockhaus zurückgeblieben war,
einen Ausfall gegen die Marokkaner, die Verstärk-
ungen erhalten hatte und trieben sie in die Flucht und
nahmen Tagnut wieder ein. Alle Gegenangriffe der
Marokkaner wurden zurückgeschlagen und zwei feind-
liche Kasbahs durch Artilleriefeuer zerstört. Der Feind
hatte große Verluste. Auf französischer Seite wurden
5 Soldaten verwundet.

Ägypten.

Zum Ausstand der Indier.

Durban, 17. Nov. Der Ausstand der Indier ist
allgemein geworden. Rautscher, Boten, Köche, Kellner
und andere haben sich dem Ausstande angeschlossen. In
den Zuerplantagen bei Durban nimmt die Lage ein
ernstes Aussehen an. Eine Anzahl Indier, die ihre
Landsleute zu überreden versuchten, die Arbeit nieder-
zulegen, leistete der Polizei Widerstand und griff zu
Steinen und Stöcken. Ein Polizeibeamter und meh-
rere Indier wurden verwundet. In verschiedenen Or-
ten versuchten die Indier, die Weißen in Schrecken zu
setzen und stecken das Zuckerrohr in Brand. In einer
Stelle sind unter dem Jubel der anwesenden Indier
150 Acres (60 Hektar) in Flammen ausgegangen.

Handelskammer zu Wesel.

Vollziehung am 12. November 1918.

Anwesend sind die Herren: Johannes Hoevel,
Vorstand, G. Beder, A. Böhm, Dr. M. Böhm,
Aug. Fischer, Kommerzienrat van Gilsen, A. Kehl,
M. Kempnich, J. Magnus, Cl. van Rossum, Dr.
Schwarz, A. Tade, Kommerzienrat von Velsen, C.
Wegmann, E. Weyl, N. Zumpfede.

Vor Eintritt in die Tagesordnung führte der
Vorstand den neuen Kommissionsrat der Kammer, Herrn
Dr. Lungen in sein Amt ein und verpflichtete ihn
durch Handschlag.

Der Kommissionsrat von Velsen erstattete zu-
nächst Bericht über die Sitzung des Bezirksseifen-
bahnrates Münster vom 17. September d. J. und
Herr Kehl einen solchen über die Sitzung des Be-
zirksseifenbahnrates Köln vom 20. Oktober d. J.

Ueber eine am 3. Oktober d. J. von der Königl.
Eisenbahndirektion Essen einberufene Versamm-
lung der Vertretern von Handel und In-
dustrie zur Erörterung allgemeiner Verkehrsfrä-
gen sowie über den am 17. und 18. Oktober d. J.
in Köln stattgefundenen Allgemeinen Wirtschaftsa-
rchivtag berichtete der Syndikus.

Der Herr Minister für Handel und Gewerbe
hatte eine Anfrage betreffend geographische Regelung
des Zugabewesens an die Kammer gerichtet. Die
Versammlung beschloß nach einem Bericht des Syn-
dikus, über das Zugabewesen und nach einer ein-
gehenden Diskussion, dem Herrn Minister zu ant-
worten, daß die Handelskammer die Einführung
von geographischen Maßnahmen gegen die Auswüchse
des Zugabewesens für wünschenswert halte.

Bis zum Schluß des Kalenderjahres sind im
Handelskammerbezirk Ergänzungswahlen zu voll-
ziehen und zwar a) im Wahlbezirk Wesel für die
auscheidenden Herren Johannes Hoevel, M.
Schmidt, C. von der Trappen; b) im Wahlbezirk
Emmerich für die auscheidenden Herren Th. von
Gimborn, Joh. Spaarmann, Joh. Breitenstein; c)
im Wahlbezirk Bocholt für die auscheidenden Her-
ren G. Beder, Aug. Fischer, J. Magnus. Zu Wahl-
kommissaren für den Wahlbezirk Bocholt wurden
ernannt die Herren Dr. Schwarz u. Kommerzien-
rat von Velsen. Als Wahltag wurde der 15. De-
zember bestimmt.

Ueber die Tätigkeit der Handelskammer seit der
letzten Sitzung berichtete der Syndikus. Folgende
wichtigen Eingänge sind hervorzuheben:

1. Eine Anfrage des Herrn Ministers für Han-
del und Gewerbe über Stellungnahme der Handels-
kammer zu dem Entwurfe eines Gebrauchsmuster-
gesetzes, eines Patentrechts, und eines Patentrechts.
Es wurde beschlossen, auf dieser Frage erst nach Anhö-
rung der Interessenten und nach eingehender Prü-
fung Stellung zu nehmen.

2. Ein Erlass des Herrn Ministers für Handel
und Gewerbe, betreffend die Fremdwörterfucht im
geschäftlichen Leben. Der Herr Minister gibt darin
der Erwartung Ausdruck, daß die sämtlichen Han-
delsvertretungen sowie die Fachverbände und In-
dustrie-Vereinigungen der Bekämpfung der
Fremdwörterfucht im geschäftlichen Leben ihre Auf-
merksamkeit zuwenden werden.

3. Eine neue Anordnung des Herrn Regierungs-
präsidenten zu Münster, betreffend Ausverkauf.
4. Eine Bekanntmachung der Königl. Eisen-
bahndirektion Essen, datierend, daß ähnlich wie
im Vorjahre im kommenden Winter zur Beför-
derung frostempfindlicher Güter (Wein, Obst,
frisches Gemüse, lebende Pflanzen, usw.) Kälte-
schutzwagen auf der Strecke Köln-Berlin-Essen
fahren (in beiden Richtungen) verkehren. Näheres
über Abfahrt und Ankunft der Züge in denen Kälte-
schutzwagen verkehren sowie über die zweckmäßige
Aufstellung der Güterabfertigungen.

5. Eine Bekanntmachung der Königl. Eisen-
bahndirektion Essen datierend, daß in letzter
Zeit sich die Fälle mehrten, in denen die Wagen auf
den Freiladegleisen übermäßig lange unentladen
stehen bleiben und die Gütergüter weit über die
karistische Abholzeit hinaus die Gütergruppen be-
lasten. Die Interessenten werden ersucht, auf
pünktliche Abholung der Gütergüter hinzuwirken.

6. Eine Mitteilung des Argentinischen Konsulats
für Rheinland und Westfalen, daß es zur Verhin-
derung von Diebstählen von Waren zweckmäßig sei,
Waren, die besonderen Wert hätten, wie Konfek-
tionswaren, Gemüße, Schmuckstücke, Drogen usw.,
in plombierter Verpackung zu schicken.

7. Eine Anfrage der Handelskammer zu Elber-
feld, betreffend Errichtung von Submissionsstellen.
Die Handelskammer hat darauf geantwortet, daß sie
gegenüber der Errichtung von Submissionsstellen
vorläufig eine abwartende Haltung einzunehmen
gedenke.

Der Einspruch des Rheinisch-Westfälischen Gef-
trütsbundes, betreffend Handelskammerbeiträge,
wurde von der Handelskammer zurückgewiesen
mit der Begründung, daß das R. W. G. hier im
Bezirk eine Betriebsstätte habe, also auch für den
ganzen Betrieb zahlungspflichtig sei. Das R. W. G.
hat daraufhin die rückständigen Beiträge gezahlt.

Auf Anregung aus Weseler Handelskreisen hat
die Handelskammer, betreffend eine Beschaffung der
Großen Ausstellung Düsseldorf 1915 eine Umfrage
erlassen, ob die Wächter bestrebe, sich eventuell einer
Gruppe oder mehreren Gruppen aus dem Bezirk zu
beitrügen.

Ursprungszeugnisse. Es wurden seit dem 19.
September d. J. 15 Ursprungszeugnisse aus-
gegeben.

Ausstellung. Es wurden eine Reihe Mitteilun-
gen der ständigen Ausstellungskommission für die
deutsche Industrie bekannt gegeben.

Es liegen weiterhin mehrere vertrauliche Mit-
teilungen zur Verwertung in deutschen Industrie-
kreisen vor, so u. a.: Geschäftsaussichten in Ru-

mänien; Vorschläge für wirksame Reklame im Aus-
lande; Allgemeine Lage in Tripolitaniem; Wink-
für die Ausfuhr nach dem Innern Argentiniens;
besonders nach Mendoza; Größeren Absatzes nach
Britisch-Indien fähige Artikel. Ferner lagen Mit-
teilungen über zweifelhafte ausländische Firmen,
Postmitteilungen und Mitteilungen des Deutschen
Handelstages vor.

Die Sitzung schloß um 5 1/2 Uhr.

Kirchliches.

* **Paderborn, 17. Nov.** Im hohen Dom erstattete
gestern nach dem Hochamt Bischof Dr. Karl Josef
Bercht über seine letzte Reise und die Audienz beim
heiligen Vater. Er hob zuerst seine Reise zur ewigen
Stadt von nunmehr 4 Jahren her, als er zum Bi-
schof der Paderborner Diözese gewählt worden sei, und
wobei er dem heiligen Vater zugleich im Namen seiner
Diözese den Treueid in die Hände gelegt habe. Dies-
mal habe er dem heiligen Vater sehr viel Erzählendes
mitteilen können, über den Glaubenseifer der Diöze-
lenen, über die Arbeitsfreudigkeit der Priester, über
die treu katholische Gesinnung der Lehrpersonen habe
er sprechen können. Er habe jedoch auch nicht unter-
lassen, auf die Gefahren hinzuweisen, die in religiöser
und sittlicher Beziehung dem katholischen Volke drohen;
der Papst habe zu ihrer Abhilfe manche Weisungen ge-
geben. Ueber die Jubiläumsgesellschaft des katholischen
Lehrerverbandes sei der heilige Vater sichtlich erfreut
gewesen, er werde in einem besonderen apostolischen
Schreiben dem Lehrerverbande danken und allen Mit-
gliedern seinen Segen übermitteln. Besondere Sym-
patie zeige der Papst für den Bonifatiusverein und
habe an den ihm vorgestellten Präsidenten dieses
Vereins, Graf Stollberg-Stollberg warme Worte der
Anerkennung gerichtet. Zum Schluß habe er dem Bi-
schof eine Gabe und eine Bitte mit auf den Weg ge-
geben: die Bitte, für den Statthalter auf Erden zu
beten und als Unterpfand seines besonderen Wohl-
wollens den apostolischen Segen erteilt. Die im Dom
drückende Menge war von den Worten sichtlich
gerührt und sang zum Schluß: „Nicht soll mein Tauf-
bund immer sein!“

* **Breslau, 17. Nov.** Kardinal Fürstbischof Dr.
Kopp ist heute nach Rom abgereist.

Provinzielles.

* **Münster, 17. Nov.** Gestern fand hier unter
dem Vorsitz des Regierungspräsidenten a. D.
Birk. Geh. Oberregierungsrat Dr. von Geisler
im Sitzungssaale des Landeshauses die zweite
Vorstandskonferenz des Bezirksverbandes Mün-
ster der Männervereine zur Bekämpfung der öf-
fentlichen Unflätigkeit statt, zu der außer 19 Ver-
einen des Regierungsbezirks Münster auch die Ver-
eine Dortmund, Gelsenkirchen, Hamm und Ham-
mover erschienen waren. Der erste Teil der Ver-
sammlung erstreckte sich auf Fragen der Organisations-
frage, der Kampferstellung. Die gemeinsame
Ausdrucks ergab ein erfreuliches Bild von der
weiteren Ausbreitung der Abwehrbewegung und
der erfolgreichen Tätigkeit der Vereine. Im zwei-
ten Teil der Verhandlungen wurde die Anwesen-
heitsfrage erörtert, über die Dr. Hüttermann
(Biedum) einen Bericht erstattete. Besonders her-
vorgehoben zu werden verdient, daß für Westfalen
seit 1910 eine Polizeiverordnung besteht, die den Be-
such der Kinematographen durch Jugendliche unter
16 Jahren verbietet und die Jugendlichen nur zu
besonders genehmigten Jugendvorstellungen zu-
läßt. Mehrfache Verordnungen sollen demnach
auch für andere Provinzen erlassen werden. Die
Vereine erachten es als ihre Aufgabe, die Durch-
führung der Verordnungen in den einzelnen Or-
ten zu überwachen. Ferner fordern die Vereine,
daß neben der Zensur in Berlin in allen Or-
ten eine polizeiliche Prüfung der Bilder unter Ein-
ziehung einer sachverständigen Kommission von
Verursachern usw. vorgenommen wird. Frei-
willig begründet die Konferenz die Veranstaltung der
nächsten Vertreterversammlung des Gesamtver-
bandes (Sitz Köln) im März 1914 in Münster.
Als dahin soll die Bewegung in die weitesten
Kreise getragen sein.

* **Münster, 17. Nov.** Eine Ueberraschung erleb-
ten am Samstagabend die Besucher des Stadthaus-
fests, welche gekommen waren, den Tanzanführer
von der Dancemusic beizubewohnen. Ein Anschlag
der Direktion sollte mit, daß die Aufführungen
nicht stattfinden könnten, weil die Direktion der
Dancemusic sich geweigert hatte, der Aufforderung
der Polizeiverwaltung, eine Zensuraufsichtung zu
veranlassen, nachzukommen. Die Maßnahme der
Polizeiverwaltung, die auf Verreiben des Vereins
zur Bekämpfung der öffentlichen Unflätigkeit her-
beigeführt und auf der am Sonntag stattgehabten
Bezirksversammlung dieses Vereins besprochen
wurde, wurde im Publikum lebhaft besprochen.
Die meisten Besucher ließen sich laut M. A. ihr
Eintrittsgeld zurückzahlen, so daß die zum Ersatz
eingelegte Aufführung des Lustspiels die spanische
Fliese nur geringe Besätze hat.

* **Dülmen, 15. Nov.** Zur Förderung des Klein-
wahnungsseins in der Stadt Dülmen übernahm
die Stadtverordneten die städtische Wirtschaf-
für ein Bauland der Landesversicherungsanstalt
von 100 000 in Höhe von 80 Prozent.

* **Paderborn, 17. Nov.** Gestern abend kam hier
der Arbeiter-Kreis beim Jahresfesten der Gesell-
schaft zu Fall und wurde von zwei Zügen überfahren.
Von dem einen Zug wurde ihm ein Bein abgefa-
hrt, von dem andern der Kopf vollständig vom
Rumpf getrennt.

* **Leingrich, 16. Nov.** Gestern abend wurde am
Eisende des Bahnhofs im Geleis 1 der Güter-
hobenanarbeiter vom hier mit vollständig zer-
schmettertem Schädel tot aufgefunden. Schätzungs-
schneidlich ist er von einem Güterzuge überfahren

worden. Der Be-
mit vier Kindern.

* **Ans dem Sa-**
frühen Morgen
mit orkanartigem
Regen über einen
nieder. Infolge
hen Niederlage
des Sauerlandes
derart gestiegen,
die Ufer überflut-

* **Sippborg, 17.**
ist es gestiegen, 3 1/2
leuschen Waldung
richtige Treibjagd
Stück Wild erleg-
tion wurde beschl-

* **Submühle,**
brink von hier a
Ueberflutungen der
ter einen Zug un-
glückte hinterläßt

* **Emmerich, 17.**
tag bis heute un-
Pegelsstand heute
macht sich infolge
ständiges Steigen

* **Oberhausen,**
bestehendes Autom-
schiffahrt wurde, a
über die Bahn fa-
fahrt und zertrüm-
leichtere Verleue-
Frau zum Aus-
legungen und me-

* **Alten, 17. Nov.**
hartes Steigen.
angewachsen. Die
ten eingestürzt we-
stürzt. In tiefer
herbeigedrangte ein-
biet nehmen die
hellung des Ber-
bevor. Das Regier-
es Steigen des B

Aus

— **Die, 17. Nov.**
lein stürzten zwei
Einer von ihnen w-
ter Bonzen aus Kö-

— **Montreal, 17.**
misch, ist der Kopf
Tonnen Kohlen u
Sturm der letzten

— **Petersburg,**
bei einem Brande
Drei Frauen und
umgekommen.

— **Budapest, 17.**
Beteiligung des ha-
jährige Gebetstag
und Fest zur Haupt-

Aus G

— **Wasserperenn**
von morgens 8 Uhr
Uhr wird wegen
Anschlusses die Wa-
Mollatstraße und in-
den.

— **Der Verein**
(Kaufmännischer V-
feierte am Samstag
stehend in Kongre-
fest war gut besuch-
programmatischen
wählte der Vorstän-
Ziele und Erfolge
und größter kaufm-
der Beförderung
und das mit 7
Verein auch in
habe. Die Musik
denn der Kapelle
fanden auch die
teille Anerkennung

— **Vom hiesigen**
erhalten wird nachst-
Bekanntmachung.
furius werden noch
(Siehe heutiges In-
die Beteiligung zu e-
drig gehalten, sie be-
schrey, eine Besch-
und der kleineren
seinem jitzte fünf-
große Verbreitung
ne Vorzüge sind: 1.
gen seines systema-
tarkeit und Hand-
Sauptfache ist, größ-
für den praktischen
von Reden, Vortrag-
stem Stolz-Schrey
Unterstützten, wie
ganzen Reihe von
militärischen und
eingeführt und er-
Wettbewerb mit an-
nen gilt, aber wo
Uebermacht, sowie
Verbreitung des G-
richtigkeiten bereitet
Erfolg. Nun ein
schrift. Seit langer
stenographischen
Regierung bemüht,
ge zu bahnen. Ob-
men gewährt wird,
Entwürfen — teils
der festigen Systeme

Salit das Einreibemittel

Rheumatische Schmerzen, Reißen,
Hexenschuß. In Apotheken Fl. M. 1,30.

Reklame im Aus-
land; Bente
Argentinien,
ein Abgesandter
derer lagen Mit-
telindische Firmen,
n des Deutschen

3.
den Dom erstattete
Dr. Karl Josef
die Audienz beim
Kaiser zur ewigen
als er zum Bi-
worden sei, und
im Namen seiner
gelegt habe. Dies-
viel Erstaunen
seiner der Döge-
Priester, über
ehrerperson habe
auch nicht unter-
die in religiöser
den Bolle drohen;
die Beisungen ge-
des katholischen
sichtlich erfreut
den apostolischen
und allen Mit-
Besondere Sym-
fatusverein und
präsidenten dieses
arme Worte der
habe er dem Bi-
auf den Weg ge-
auf Erden zu
sonderer Wohl-
st. Die im Dom
Worten schick-
soll sein Tauf-
Fürstbischof Dr.

3.
den hier unter
denen a. D.
Dr. von Gieseler
die zweite
Abgesandter
außer 19 Ber-
auch die Ver-
und Gann-
Teil der Ver-
Organisation,
die gemeinsame
Bild von der
Bewegung und
eine. Im zwei-
die Kinnemato-
Sittermann
Besonders her-
für Bestellen
ht, die den Be-
denliche unter
denen nur zu
stellungen zu-
denen demnach
werden. Die
be, die Durch-
einzelnen Dr.
die Vereine,
in allen Dr.
der unter Hin-
mission von
wird. Freu-
nstellung der
Gesamtver-
4 in Münster.
die weitesten
rassung erleb-
des Stadthaus-
anzuführun-
Ein Anschlag
Auführungen
der Direktion
Aufsicherung
Aufsicherung
der Direktion
des Vereins
Stücklichkeit her-
nachgehabten
besprochen
ist besprochen.
ut M. A. ihr
die zum Erlaß
3 die spanische
ung des Klein-
men übernahm
Bürgerschaft
rühmungsam-
eigent.

3.
den wurde am
1 der Gitter-
vollständig zer-
schweben
überfahren
en,
30.

wurden. Der Verstorbenen hinterläßt eine Witwe mit vier Kindern.

* Aus dem Sauerlande, 16. Nov. Heute in den frühen Morgenstunden gingen heftige Gewitter mit orkanartigem Sturm und wolkenbruchartigem Regen über einen großen Teil des Sauerlandes nieder. Infolge des starken Regens und der großen Niederschläge der letzten Tage sind die Flüsse des Sauerlandes Renne, Mosel, Mosne und Sieg derart gestiegen, daß sie schon an einzelnen Stellen die Ufer überfluten.

* Pippborg, 17. Nov. Einem Jäger aus Asten ist es geglückt, 3 Wildbäue in den Gräfling von Galsenbach Waldungen abzufassen. Sie hatten eine richtige Treibjagd veranstaltet und schon mehrere Stück Wild erlegt. Die Gewehre und die Munition wurde beschlagnahmt. Es handelt sich um 2 Störche.

* Sudmühle, 17. Nov. Der Landwirt Spielbrin von hier geriet am Samstagabend beim Ueberfahren der Gleise auf der Verkebrsbrücke unter einen Zug und wurde zermalmt. Der Verunglückte hinterläßt 9 Kinder.

* Emmerich, 17. Nov. Der Rhein ist von Samstag bis heute um 2,75 Meter gestiegen, so daß der Pegelstand heute morgen 4,33 Meter zeigte. Dabei macht sich infolge des regnerischen Wetters ein ständiges Steigen des Rheinstromes bemerkbar.

* Oberhausen, 17. Nov. Ein mit vier Personen besetztes Automobil der Berliner Automobilgesellschaft wurde, als es auf der Duisburgerstraße über die Bahn fahren wollte, von einem Zuge erfasst und zertrümmert. Drei Personen erlitten schwere Verletzungen, während die vierte, eine Frau, aus Duisburg, schwere innere Verletzungen und mehrere Knochenbrüche davontrug.

* Köln, 17. Nov. Der Rhein steigt weiteres, starkes Steigen. Die Pegelhöhe ist auf 5 Meter angewachsen. Die Arbeiten am Brückenbau wurden eingestellt. Die Uferwege sind überflutet. In tiefer gelegenen Ortschaften ist ein Sicherheitsdienst eingerichtet worden. Im Ruhrgebiet nehmen die Verkehrsstörungen zu. Die Einstellung des Betriebes auf den Kohlenflüssen steht bevor. Das Regenerwetter hält an, so daß ein weiteres Steigen des Wassers zu erwarten ist.

Aus aller Welt.

— Die, 17. Nov. Beim Brückenbau in Balduin stürzten zwei Arbeiter in die hochgehende Lahn. Einer von ihnen wurde gerettet, der 31jährige Arbeiter Bonzen aus Köln ist ertrunken.

— Montreal, 16. Nov. Wie hierher gemeldet wird, ist der Kohlendampfer Bridgeport mit 10 000 Tonnen Kohlen und 42 Mann Besatzung bei dem Sturm der letzten Tage gesunken.

— Petersburg, 17. Nov. Im Kreise Pskow sind bei einem Brande 30 Bauwerkstätten niedergebrannt. Drei Frauen und 6 Kinder sind in den Flammen umgekommen.

— Budapest, 17. Nov. Heute wurde unter großer Beteiligung des hauptstädtischen Publikums der 40-jährige Geburtstag der Vereinigung der Städte Buda und Pest zur Hauptstadt Budapest gefeiert.

Aus Stadt und Land.

Bocholt, 20. November.

Wasserperung. Am Freitag, den 21. d. M., von morgens 8 Uhr bis voraussichtlich nachmittags 4 Uhr wird wegen Herstellung eines größeren Fabrikanschlusses die Wasserleitung in der Münsterstraße, Marktstraße und im Hohenhorsterweg eingestellt werden.

Der Verein der Handlungs-kommis von 1888 (kaufmännischer Verein Hamburg) Bezirk Bocholt feierte am Samstagabend sein Stiftungsfest, bestehend in Konzert, Vorträgen, und Ball. Das Fest war gut besucht und nahm bei guter Stimmung programmatischen Verlauf. In einer Ansprache erwähnte der Vorsitzende, Herr Sommer, kurz die Ziele und Erfolge des Vereins, welcher als ältester und größter kaufmännischer Verein unentwegt an der Besserung der Lage der Angestellten arbeite und daß es mit Freuden zu begrüßen sei, daß der Verein auch in Bocholt wieder festen Fuß gefaßt habe. Die Musik wurde ausgeführt von Musikleuten der Kapelle des Inf.-Regts. Nr. 57 Wesel und fanden auch die Leistungen dieser Kapelle unge- teilte Anerkennung.

Vom hiesigen Stenographenverein Stolze-Schrey erhalten wir nachstehenden Bericht, mit der Bitte um Veröffentlichung. Zu dem neu eröffneten Anfängerkursus werden noch Anmeldungen entgegengenommen. (Siehe heutiges Inserat.) Um auch den Unbemittelten die Beteiligung zu ermöglichen, ist die Gebühr sehr niedrig gehalten, sie beträgt 3 M. Das System Stolze-Schrey, eine Vereinfachung der Systeme Stolze, Schrey und der kleineren Schule Welten, hat in der Zeit seit seinem zirk fünfzehnjährigen Bestehen eine überaus große Verbreitung und Anhängerzahl gefunden. Seine Vorzüge sind: leichte und schnelle Erlernbarkeit wegen seines systematischen Aufbaues, leichte Wiederlesbarkeit und Handlichkeit beim Schreiben und, was die Hauptsache ist, größte nachweisbare Leistungsfähigkeit für den praktischen Gebrauch, sowie in der Aufnahme von Reden, Vorträgen usw. In Preußen hat das System Stolze-Schrey die meisten Anhänger, sowohl an Unterlehrern, wie an Verbandsmitgliedern. In einer ganzen Reihe von Lehranstalten, privaten, städtischen, militärischen und staatlichen, ist es als Unterrichtsfach eingeführt und erfreut sich großer Beliebtheit. Wo ein Wettbewerb mit andern Systemen Neuland zu gewinnen gilt, oder wo nicht von vornherein durch die Uebermacht, sowie größeren Einfluß der Gegner der Verbreitung des Systems Stolze-Schrey große Schwierigkeiten bereitet werden, hat es durchweg den größten Erfolg. Nun ein Wort zur deutschen Einheitskurzschrift. Seit langer Zeit sind die Vertreter der größten stenographischen Körperschaften unter Förderung der Regierung bemüht, einer Einheitskurzschrift die Wege zu bahnen. Ob eines von den bestehenden Systemen gewählt wird, ob von den vielen eingegangenen Entwürfen — teils Änderungen und Verbesserungen der jetzigen Systeme — eines als Einheitsystem ange-

nommen wird, oder ob überhaupt die Bemühungen von Erfolg begleitet sein werden, ist eine offene Frage. Jedenfalls ist es unrichtig, wenn, wie vor einigen Tagen in dieser Zeitung erwähnt wurde, ein neues Einheitsystem auf Grundlage des Systems Gabelsberger aufgebaut wäre, bezw. daß die meisten Schriftsetzer hieraus genommen würden. Verschiedene Systeme und eingetragte Entwürfe, die für ein Einheitsystem auch in Frage kommen können, weichen wesentlich v. d. Gabelsbergerischen Lehre ab, oder haben damit nichts gemein. Im Interesse der Kurzschrift als solcher wäre es sehr zu wünschen, daß ein Einheitsystem zustande käme, um, frei von aller Systemabhängigkeit, der Stenographie die Geltung zu beschaffen, die ihr im heutigen Wirtschaftsleben zukommt.

Der Kneippverein hielt gestern Abend im Vereinslokal „Bürgertrug“ seine ordentliche Generalversammlung ab. Den Jahresbericht erstattete der Vorsitzende, Herr Teferi; darnach erstreckte sich der Bericht über die Tätigkeit des Vereins. Der Bericht über den Jahresbericht gab Herr Mühlhagen. Derselbe ließ erkennen, daß auch die Finanzen des Vereins in bester Ordnung sind. Dem Kassierer wurde einstimmig Entlassung erteilt. Bei der Ergänzungswahl des Vorstandes wurden die Herren: Hermann und Lehrer Tarzenborn-Werth wiedergewählt; und die Herren Bernhard Bülling und Hermann Knebel neugewählt. Als Rechnungsführer wurden wiedergewählt die Herren S. B. Löwenstein und Fritz Schreiber. Der Punkt Verschiedenes brachte noch eine rege Aussprache, die meistens interner Natur war, zustande. A. wurde noch der Vorschlag gemacht, Kindern unbemittelter Mitglieder eine Vergütung aus der Vereinskasse zu gewähren zum Baden in der hiesigen Kneipp-Badeanstalt. Dieser Vorschlag soll der nächsten Versammlung zum Beschluß vorgelegt werden. Weiterhin hielt noch ein Vorstandsmittglied einen nützlichen Vortrag über Ernährung der Kinder durch Obststoffe. Hierauf wurde die Versammlung vom Vorsitzenden geschlossen.

Vereinstheater. Im Arbeiterverein St. Joseph wurde gestern Abend die Aufführung des fünftägigen Schauspiels „Elmar“ nach Webers Dreizehnlinden für die Mitglieder von A bis K gegeben. Die Darstellungen gestalteten sich fesselnd und oft tief ergreifend. Die Spieler entledigten sich ihrer Aufgabe in durchaus vorzüglicher Weise und ernteten nach jedem Akte allgemeinen wohlverdienten Beifall.

Verstorbener Kaufmann. Vor einigen Tagen Abends gegen 6 ein Halb Uhr ging der Schüler T. von der Stadt aus, wo er Einkäufe besorgt hatte, über die Kaiser-Friedrichstraße seiner elterlichen Wohnung zu. In der Nähe des Kleinbahnhofs kam ein Unbekannter zu ihm, der Geld von ihm forderte. Auf die Antwort des Jungen, er habe für das Geld Ware gekauft, verlangte der Begleiter diese. In dem Augenblick, wo sich der Unbekannte umschau, ob auch andere Personen des Weges kamen, nahm der Junge die Gelegenheit wahr, zu entfliehen. In der Dunkelheit ließ er sich auf die Erde fallen, und entzog sich dadurch den Blicken seines Verfolgers. Der Begleiter, der von mittlerer Größe und ohne Schmuck war, sprach holländisch. Wie wir hören, ist die Sache der Polizei zur weiteren Untersuchung überliefert worden. Da nun die Kaiser-Friedrichstraße von Passanten, besonders aber auch von Reisenden des Abends sehr viel benutzt wird, so wäre es sehr angebracht, wenn unsere Polizeibeamten ein besonderes Augenmerk auf diese Straße richteten. Vor einigen Wochen wurde ebenfalls der diensttuende Beamte der Kleinbahn in höchst zudringlicher Weise von mehreren Burken belästigt.

Gestohlen ist einem Wirt aus dem Hausflur ein Faß Wachsolder von 44 ein Halb Liter. Das Faß trägt die Nr. 71 102 und ein lateinisches M in dessen Füßen ein G. und 3 verflungen ist.

?? Bestrafung einer Leiche. Die Leiche der vor einigen Tagen am Westend angeblich an Alkoholvergiftung verstorbenen Frau wurde von der Staatsanwaltschaft beschlagnahmt.

Schlägerei. Heute früh kurz nach 3 Uhr entstand in der Osterstraße zwischen 5 jungen Leuten eine Schlägerei, bei der mehrere durch Stoßschläge Verletzungen davontrugen. Die Polizei stellte die Namen der Kaufleute fest.

Nieder, 18. Nov. Auf Anregung einiger Firmen von hier stellte die Handelskammer zu Wesel bei der Oberpostdirektion Münster den Antrag, eine Abtrennung der im Bezirke des Postamtes Nieder liegenden Fernsprechanlagen vom Dräkternsprechern Bocholt nicht vorzunehmen, da die Praktikanten in Nieder, die mit der Bocholter Textildruckerei in enger Verbindung ständen, dadurch geschädigt würden. Die Oberpostdirektion Münster hat darauf erwidert, daß die gänzliche Abtrennung des Postamtes Nieder nicht beschlagnahmt sei, vielmehr auch bei Bestimmung einer selbst. Vermittlungstelle in Nieder die Nieder Teilnehmer an das Bocholter Netz angeschlossen werden könnten, wenn sie ein berechtigtes Interesse nachweisen, was nachzuweisen keinen Schwierigkeiten unterläge. Weiterhin wurde zur Zeit von der Errichtung einer Vermittlungstelle in Nieder abgesehen, weil sich bisher nur ein Teilnehmer gemeldet habe.

Anholt, 17. Nov. Der Kriegerverein Anholt hält am 23. d. M. eine Generalversammlung ab im oberen Saale des Kameraden Dreder, in welcher u. a. über die Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers Beschluß gefaßt werden soll.

Revolution in Mexiko.

Telegramme.

New York, 19. Nov. Nach einem Telegramm aus Brownsville (Texas) hat der Insurgentengeneral Gonzales die Stadt Victoria eingenommen und die Garnison bis auf den letzten Mann niedergemacht. Gonzales meldet, die Schlacht sei die blutigste der ganzen Revolution gewesen.

Brownsville (Texas), 19. Nov. Nach einem Bericht des Insurgentengenerals Gonzales glück die Stadt Victoria einem Trümmern, als sie am Dienstag Abend von den Bundestruppen nach zweitägigem Straßenkampf geräumt worden war. Hunderte von Bundesjägern wurden niedergemacht; der Hof und die Hallen des Regierungspalastes waren mit Leichen dicht bedeckt. Auch der Eigentumsstand ist groß. Viele Gebäude in den Hauptstraßen sind durch Geschützfeuer zerstört oder niedergebrannt.

Washington, 19. Nov. Infolge der Niederlage der mexikanischen Bundestruppen bei Victoria und der Einnahme der Stadt durch die Insurgenten wartet jetzt der deutsche Kreuzer Bremen in Tampico, dem nächsten Hafen, um deutsche Flüchtlinge an Bord zu nehmen. Der deutsche Kreuzer Nürnberg ist nach San Blas entsandt worden, um dort Deutsche aufzunehmen, die aus Tepic geflohen sind, ehe die Stadt von den Insurgenten eingenommen wurde.

Washington, 19. Nov. Beim Staatsdepartement sind Meldungen eingelaufen, wonach sich der Zustand in Mexiko im Norden, Süden und Osten des Landes rasch ausbreitet. Alle Häfen und Eisenbahnen zwischen Tampico und Victoria sind zerstört. Die Verbindungen im Norden von Victoria sind vollständig unterbrochen.

Mexiko, 19. Nov. Die Mitglieder der deutschen und österreichisch-ungarischen Kolonie kamen gestern Abend zusammen und besprachen die Verteidigungsmahregeln für den Fall von Unruhen in der Hauptstadt.

Washington, 18. Nov. (Meldung der Associated Press.) Präsident Wilson hat heute mit den Mitgliedern des Kabinetts über die Lage in Mexiko beraten. Wie es scheint, ist Präsident Wilson entschlossen, auch weiter mit Geduld zu verfahren.

Neueste Nachrichten und Drahtberichte.

Stadtvorordnetenwahlen in Dortmund.

Dortmund, 19. Nov. Bei den Stadtverordnetenwahlen der dritten Abteilung, die gestern Abend zu Ende gingen, siegen im 1. und 2. Wahlbezirk die liberalen Kandidaten mit Hilfe des Zentrums, im 3. Wahlbezirk das Zentrum mit Hilfe der Liberalen, im 4. Wahlbezirk wurden ein Zentrumsmann und ein Liberaler gewählt. Im 5. und 6. Wahlbezirk hat Stichwahl stattgefunden zwischen den Sozialdemokraten und dem Zentrum (Arbeitersekretäre Petri und Gronowski). Den 5. Wahlbezirk behauptete die Sozialdemokraten in den beiden vorhergehenden Wahlperioden ohne Stichwahl. Die Sozialdemokratie hat trotz erheblicher höherer Zahl der Wahlberechtigten einen Stimmenrückgang von 1648 zu verzeichnen. Die Wahlbeteiligung betrug 46,3 Prozent.

Rückkehr des Kaiserpaars.

Wildpark, 19. Nov. (Telegr.) Die Kaiserin traf heute früh 7 Uhr 32 Min. von Cassel hier ein und verweilte auf dem Bahnsteig bis 7 Uhr 42 Min., zu welcher Zeit der Kaiser mit Sonderzug aus Kiel eintraf. Nach herzlicher Begrüßung verweilten die Majestäten längere Zeit im Fürstensalon der Station und begaben sich gegen 8 Uhr im Automobil nach dem Neuen Palast.

Ein Dementi.

Berlin, 19. Nov. (Telegr.) Das von einem sächsischen Blatte verbreitete Gerücht von einer angeblich bevorstehenden Scheidung der Ehe Seiner königlichen Hoheit des Prinzen Eitel Friedrich von Preußen wird von zuständigen Seite als völlig aus der Luft gegriffen aufs entschiedenste dementiert.

Abreise des Königs von Bulgarien.

Ruburg, 19. Nov. (Telegr.) Der König der Bulgaren ist gestern Abend um 7 Uhr nach Wien abgereist.

Große sozialdemokratische Niederlage in Jena.

Jena, 18. Nov. Bei der Gemeinderatswahl wurde die gesamte bürgerliche Liste von 15 Kandidaten gewählt. Aus der bisherigen kleinen sozialdemokratischen Mehrheit wird nunmehr eine Zweidrittel-Mehrheit der Bürgerlichen. Dieses Ergebnis ist durch die Einigkeit der bürgerlichen Parteien erzielt worden.

Kardinal Ropp in Rom.

Rom, 19. Nov. (Telegr.) Der Kardinal-Fürstbischof Dr. v. Ropp ist gestern Abend hier eingetroffen.

Die französische Wahlreform.

Paris, 19. Nov. (Telegr.) Die Kammer hat gestern die Beratung der Wahlreform beendet. Anstelle des von der Kommission vorgeschlagenen Systems der Ersatzdeputierten für Mandate, die durch Todesfall oder Rücktritt erledigt sind, setzte die Kammer ein System teilweiser Wahlen, die jedes Mal vorgenommen werden sollen, wenn ein Wahlkreis auf zwei Drittel seiner Vertreter vermindert ist. Darauf wurden die letzten Artikel angenommen.

Paris, 19. Nov. (Telegr.) Die Kammer hat gestern mit 333 gegen 225 Stimmen das gesamte Wahlreformgesetz in seiner neuen Gestalt angenommen.

Der Saatensand in Frankreich.

Paris, 19. Nov. (Telegr.) Nach dem amtlichen Saatensandbericht betrug der Stand des Winterweizens am 1. November 76 Prozent gegen 78 Prozent in der gleichen Zeit 1912, der des Hafers 78 (74) und der des Roggens 79 Prozent (72).

Die Opiumkneipen in Frankreich.

Paris, 19. Nov. (Telegr.) Die Marceller Postbehörde beschlagnahmte an Bord des holländischen Postdampfers Kampana 22 Kilogr. Opium, dessen Besitzer, vier Chinesen, sich weigerten, über die Bestimmung der Fracht Angaben zu machen. Man vermutet, daß das Opium für Opiumkneipen in Toulon, Nizza, Bräst, Cherbourg und Paris bestimmt ist.

Allgemeiner Bergarbeiterstreik in Frankreich. Lens, 19. Nov. (Telegr.) Der Ausstand der Grubenarbeiter hat sich weiter ausgedehnt. Die Arbeit ruht vollständig in Bourget, teilweise in Lens, Druccourt und Neuchin. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 8375.

Douai, 19. Nov. (Telegr.) Der Nationalauschuh der Bergarbeiter ist gestern nachmittag zusammengetreten und hat den sofortigen allgemeinen Ausstand beschloffen.

Douai, 19. Nov. (Telegr.) Nach der gestrigen Versammlung veröffentlichte der Nationalauschuh der Bergleute ein Manifest durch Anschlag, in dem alle französischen Bergleute aufgefordert werden, unverzüglich in den Ausstand zu treten, besonders um den Achtundtag ohne Einschränkung durchzuführen. Der Aufruf mahnt die Bergleute zur Ruhe, zum engen Zusammenschluß und zum Vertrauen auf die Organisation.

Eine russische Abordnung in Rumänien.

Bukarest, 19. Nov. (Telegr.) Die russische Abordnung ist gestern vom Könige in Sinaia empfangen worden und am Abend zur Einweihung des Suwarow-Denkmal nach Plaiest abgereist.

Unruhen der Inder in Südafrika.

Radsmith, 19. Nov. (Telegr.) Gestern kam es zu Unruhen unter den Indern. Vor dem Polizeiamt wurden die Ruhestörer von der Polizei ohne Anwendung von Waffengewalt gestreut, doch wird die Lage als ernst genug betrachtet, so daß die Bewaffnung der Polizei und die Ausstattung einer bewaffneten Bürgerwehr verlangt wird.

Schweinemarkt in Alleneffen.

Antlicher Marktbericht für Dienstag, 18. November 1913
Gesamtauftrieb 8442 Stück, darunter Ferkel unter 100 Pfund 3410, über 100 Pfund 82.
Es wurden gezahlt im Engros-Handel
für Ferkel von 6-8 Wochen von 12-15 M.
" " " 8-12 " " 15-24 "
" " " 12-15 " " 24-34 "
" Ferkel Schweine ab 15 " " 34-56 "
" " " " " 105-145 "
Verkauf des Marktes (Ferkel, Käufer) sehr langsam.
Ueberhand vorhanden.
Markttag jeden Dienstag und Samstag.
Beginn: Sommerhalbj. 8 Uhr, Winterhalbj. 9 Uhr.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Carl Stein; für das Beiblatt: O. Kemming; für den Kellern- und Anzeigenteil: O. Kemming.

Millionen von Hausfrauen kochen täglich Maggi's Suppen. In der Qualität sind sie aber auch unerreichbar, und der seine Eigenschmack jeder der 43 Sorten stellt Maggi's Suppen den besten hausgemachten Suppen gleich. Dabei kostet 1 Würfel für 2-3 Teller nur 10 Pf., so daß es kaum denkbar ist, für diesen billigen Preis auf andere Art so nahrhafte, delikate Suppen herzustellen.

Kinematograph.

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.
Vorführung lebender Bilder in höchster Vollenbung.

Da bei der gestrigen Vorstellung viele Personen uneingelassen umkehren mußten, so wollen wir, um allen Wünschen gerecht zu werden, den Film

Menschen unter Menschen

heute (Donnerstag) nochmals zur Vorführung bringen.

Anfang der Vorstellung 5 Uhr, Ende 12 Uhr.

Preise wie gestern.

Auf dringendes Ersuchen wurde es uns nämlich möglich, gegen Zahlung einer besonderen Entschädigung, den Film für heute nochmals zu bringen.

Bocholter Stenographen-Verein Stolze-Schrey.

Zu dem heute Abend 8,30 Uhr im oberen Saale des Hotels Gerbaulet stattfindenden

Anfängerkursus

nach dem vereinfachten Stenographiesystem Stolze-Schrey werden Anmeldungen noch gerne entgegengenommen.

Honorar 3 M.

Der Vorstand.

